

Jedes Lager spendet Trost

Der Verein Tschernobyl Kinder führt diesen Sommer im Haus Margess sein zehntes Lager durch. Insgesamt 320 Kinder konnten für Ferienwochen der trostlosen Gegend von Tschernobyl entfliehen und ein bisschen Hoffnung tanken.

Von Axel Zimmermann

Flums-Kleinberg. – «Vergessen vom Staat, den sozialen Diensten und dem Motor der schlingernden Volkswirtschaft der Ukraine.» So umschreibt Matthias Juzi namens des Vereins Tschernobyl Kinder die angetroffene Situation weit nordwestlich der ukrainischen Hauptstadt Kiew. Jedes Jahr überwachen er und Luzi Oberer als Vorstandsmitglieder die laufenden Projekte im Distrikt Lugini und die Auswahl der Kinder für die Ferienlager in Flums. Der Verein Tschernobyl Kinder springt ein, wenn Eigeninitiativen, Verwandtenunterstützungen und behördliche Hilfen versagen.

Schwache brauchen die Hilfe

«Unbeschwert Kind sein in der Bergwelt von Flumserberg-Portels», lautet auch das Ziel des zehnten Kinderlagers im Haus Margess. Die 100 Mitglieder des Vereins Tschernobyl Kinder, aber vor allem der seit Jahren unveränderte Vorstand und die weiteren Helfer und Lagerleiter, stellen die Betreuung sicher. Dank eines konstanten Stamms von Sponsoren ist die Finanzierung aller Hilfeleistungen vor Ort und in der Schweiz möglich.



Positive Momente sind gefragt: Persönliche Betreuung kann benachteiligte Kinder zum Aufblühen bringen.

Bild Axel Zimmermann

Beim Beginn vor zehn Jahren war die Hoffnung gross, dass es der unterstützten Region bald besser gehen würde. «Heute ist klar, dass die Leute mehr denn je auf sich selber gestellt sind», erklärt Matthias Juzi. «Nur die Stärksten sind in der Ukraine die Gewinner», ergänzt er. Weil soziales Engagement in diesem osteuropäischen Land kaum bekannt ist, braucht es Motivationsspritzen von aussen. «Es gibt aber einheimische Personen, die kämpfen, sich einsetzen und in die Bresche springen», erlebt Juzi bei sei-

nen Besuchen Hoffnungszeichen. Das Kinderlager in der Schweiz hat für die jungen Gäste aus der Ukraine soziale und gesundheitsfördernde Absichten.

Alles lässt sich breit abstützen

Der Verein Tschernobyl Kinder stützt sich in der Ukraine auf integre und zuverlässige Mitarbeiter ab. Diese ziehen bei den Projekten vor Ort mit, helfen bei der heiklen Auswahl der Ferienkinder und begleiten sie sogar während des Lagers am Flumser Kleinberg. Im Distrikt Lugini dient

die Einzelhilfe den besonders Notleidenden. Aber auch ganze Dorfgemeinschaften können zum Beispiel durch die Sanierung von Schultoiletten profitieren. Die Projektarbeit braucht jeweils viel Tatkraft und Aufwand von der Schweiz aus, um sie erfolgreich zu Ende zu führen. Das Konzept mit der gemischten Leitung durch die schweizerisch-ukrainischen Teams bewährt sich speziell auch in den Kinderlagern. In der Ukraine wie in der Schweiz kommen ehrenamtlich Arbeitende zum Zug. Beidseits gelangen so auch junge Leute als Helfer und Leiter zum Einsatz.

Organisiert und koordiniert werden die Hilfen vor Ort in der Ukraine, das Durchführen der jährlichen Sommerlager im Haus Margess in Flums sowie das Sammeln von Spendengeldern, Esswaren und Materialien durch den Verein Tschernobyl Kinder. Der Sitz des in Walenstadt gegründeten Vereins ist Trübbach; Präsident ist von Beginn weg Daniel Oberer. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten des Vereins Tschernobyl Kinder stehen bedürftige Kinder aus einer Gegend, die durch die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl unglückselige Bekanntheit erlangt hat. Der Verein hilft den armen Kindern auf ihrem Lebensweg. Etwas Hoffnung darf so aufkeimen.

Höhepunkt des Vereinsjahres ist jeweils das Kinderlager: Die zehnte Durchführung ist vom 16. Juli bis 6. August 2013.

Weitere Informationen zum zehnten Kinderlager und zu den Einsätzen in der Ukraine: www.tschernobylkinder.ch/projekte.